



# Tätigkeitsbericht 2019

Schulsozialarbeit Renningen

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1. Aktuelle Situation	5
2. Schulsozialarbeit im Schuljahr 2017/2018	6
2.1 Arbeitsschwerpunkte	6
2.2 Beratung und Einzelfallhilfe	6
2.3 Schulsozialarbeit an der Friedrich-Silcher-Grundschule	8
2.4 Offene Angebote	9
2.5 Sozialpädagogische Projekte	11
<b>Ausblick</b>	<b>13</b>

# Einleitung

*Der Fokus der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Renningen liegt auf der Einzelfallhilfe. Schulsozialarbeit dient als zentrale Anlaufstelle für Beratungen, insbesondere für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrkräfte und Eltern.*

Der Verein für Jugendhilfe setzt mit der blauen Hand ein Zeichen, welches in der Schulsozialarbeit zum Tragen kommt. Sie streckt die helfende Hand aus und begegnet den unterschiedlichsten Problemlagen und Sichtweisen der Unterstützungssuchenden mit einem offenen und verständnisvollen Ohr. Dabei nimmt die Schulsozialarbeit verschiedene Rollen ein, beispielsweise als Vermittler bei Konflikten, als Dolmetscher zwischen Erwachsenen und Kindern sowie Jugendlichen oder als Wegweiser, wenn es um Zukunftsperspektiven geht. Schulsozialarbeit versteht sich als Wegbegleiter über die gesamte Schullaufbahn hinweg. Die Installation von Schulsozialarbeit im vergangenen Schuljahr an den Grundschulen in Renningen und Malmsheim wurde in 2018/2019 zunehmend etabliert. Somit ist Schulsozialarbeit ein verlässlicher Weggefährte für alle am Schulleben beteiligten Akteure.



Schulsozialarbeit ist eine Form der Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII und § 15 LKJHG BW) und zielt auf die gelingende schulische, berufliche und soziale Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Ferner verfolgt sie das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder und Jugendlichen einer Schule zu fördern sowie die Bedingungen am Lebensort Schule mitzugestalten. Somit ist Schulsozialarbeit ein Beitrag der Jugendhilfe zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule, im Sinne des § 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg. Alle am Schulleben Beteiligten bilden die Zielgruppe der Schulsozialarbeit. Im Fokus stehen hierbei die Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Renningen. Zudem ist Schulsozialarbeit eine Anlauf- und Beratungsstelle für Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte.

Schulsozialarbeit ist in ihrer Arbeit mit vielschichtigen Themen konfrontiert, nimmt sich den individuellen Problemen der Zielgruppe an und schafft einen vertraulichen Rahmen, welcher Raum für die entsprechende Hilfestellung bietet. Häufige Themen sind Probleme im Freundeskreis, Schwierigkeiten im Elternhaus und/oder der Schule, Krisenintervention, Abwendung von Kindeswohlgefährdung sowie Beratung und Unterstützung beim Übergang von Schule – Beruf.

Junge Menschen befinden sich in einem vielschichtigen Prozess des Erwachsenwerdens, weshalb sich der Blick von Schulsozialarbeit nicht isoliert auf den Lebensbereich Schule richtet, sondern stets weitere Bereiche wie Familie, Freundeskreis und Wohnumfeld miteinbezieht. Problematiken in allen Lebensbereichen können sich auf das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler auswirken, weshalb sich Schulsozialarbeit zudem stark an der Präventionsarbeit beteiligt. Umfassend lässt sich das Tätigkeitsfeld von Schulsozialarbeit mit Blick auf junge Menschen als Förderung der individuellen und sozialen Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung der sozialen Kompetenzen, Aufbau von Problemlösungs- sowie Konfliktbewältigungskompetenzen, Förderung der Lebensbewältigung, berufliche Eingliederung, Sicherung des schulischen Erfolgs sowie die soziale Integration beschreiben.

# 1. Aktuelle Situation

*Die Schulsozialarbeit am Schulzentrum Renningen hat sich im Laufe der Jahre zu einer Institution entwickelt. Zum 01.01.2019 hat Frau Dieterich, welche die Schulsozialarbeit maßgeblich mitgestaltete, eine neue berufliche Laufbahn eingeschlagen und der Schulsozialarbeit standen einige Veränderungen bevor.*

Mit den personellen Veränderungen ging eine Umformung der Struktur der Schulsozialarbeit einher.

Zum 15.03.2019 konnte die Friedrich-Silcher Grundschule in Malmsheim den Jugendsozialarbeiter Tim Dietterle als neuen Schulsozialarbeiter begrüßen. Der Umfang seiner Tätigkeit beträgt 30 %.

Herr Dietterle war durch die Leitung des „Kidstreff“ als Jugendsozialarbeiter an der Grundschule den Beteiligten des Schullebens schon bekannt. Der Sozialarbeiter ist dienstagsvormittags und donnerstags ganztätig im Büro der Schulsozialarbeit in Malmsheim anzutreffen

Laura Freckmann nahm ihre Arbeit als Schulsozialarbeiterin am Schulzentrum Renningen mit einem Stellenumfang von 70 % zum 01.05.2019 auf. Somit ist das Team der Schulsozialarbeit mit Verena

Preuß und Laura Freckmann wieder komplett. Frau Freckmann ist zudem dienstagnachmittags und freitags als Jugendsozialarbeiterin im Jugendhaus „Old School“ in Renningen anzutreffen.

	<b>3 weiterführende Schulen</b>	<b>Grundschule Malmsheim</b>	<b>Grundschule Renningen</b>
<b>Tim Dietterle</b>		30%	
<b>Laura Freckmann</b>	40%		30%
<b>Verena Preuß</b>	100 %		
<b>Insg.</b>	140%	30%	30%

Abbildung 1: Stellenaufteilung

# 2. Schulsozialarbeit im Schuljahr 2017/2018

## 2.1 Arbeitsschwerpunkte

Die Schulsozialarbeit konnte zügig zum Schuljahresbeginn zum regulären Arbeitsbetrieb übergehen. Durch die Vorstellung der Mitarbeiterinnen und deren Arbeit in den ersten und fünften Klassen sowie bei den Elternabenden der einzelnen Schulen stieg der Bekanntheitsgrad der Schulsozialarbeit auch bei den neuen Akteuren und Akteurinnen des Schulzentrums.

Die Etablierung von Schulsozialarbeit an der Grundschule des Renninger Schulzentrums im Schuljahr zuvor war umfassend erfolgreich und die Angebote wurden schnell in Anspruch genommen, sodass Frau Dieterich und Frau Preuß von Beginn des Schuljahres 2018/2019 an mit parallel geführten Beratungsgesprächen sowie einigen Klassenprojekten ausgelastet waren.

Wie in den Schuljahren zuvor lagen die Arbeitsschwerpunkte auf Beratung, Einzelfallhilfe und sozialpädagogischen Projekten, bezogen auf alle Schulformen. Aufgrund der personellen Unterbesetzung ab dem 01.01.2019 bis 01.05.2019 verschob sich die Gewichtung der Arbeitsfelder jedoch. Durch die hohen Anfragen der weiterführenden Schulen konnten die Grundschulen mit Schulsozialarbeit nur in einem sehr geringen Umfang abgedeckt werden,

im Sinne von vereinzelt Beratungsgesprächen. Zudem mussten Angebote der sozialen Gruppenarbeit reduziert werden.

Zur besseren Veranschaulichung der personellen Veränderung wird die Statistik in die jeweiligen Quartale aufgeteilt dargestellt.

## 2.2 Beratung und Einzelfallhilfe

Von Beginn des neuen Schuljahres an wurde die Einzelfallhilfe von den Schülerinnen und Schülern des Schulzentrums in Anspruch genommen. Wie im vergangenen Schuljahr blieb die Anfrage nach Beratungsterminen über das gesamte Schuljahr hinweg konstant. Insgesamt wurden 1106 Beratungsgespräche geführt, davon 957 Gespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie weitere 100 Beratungsgespräche mit Eltern und 49 mit Lehrkräften. Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr 2017/2018 sind die Beratungstermine mit Schülerinnen und Schülern fast gleichbleibend. Die Anzahl der Beratungsgespräche mit Eltern sowie Lehrkräften fällt in diesem Schuljahr geringer aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Grundschule aufgrund der personellen Veränderungen zeitweise nicht abgedeckt werden konnte. Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen nehmen meist selbständig Kontakt zur

Schulsozialarbeit auf, wohingegen der Erstkontakt von Kindern aus der Grundschule meist durch Lehrkräfte oder Eltern hergestellt wird.

	SchülerInnen	Eltern	Lehrkräfte
<b>Zielgruppen der Beratungen</b>	<b>957</b> 1022*	<b>100</b> 147*	<b>49</b> 160*
<b>Summe</b>	<b>1.106</b> 1329*		

\* im Vergleich zum Schuljahr 2017/2018

Abbildung 2: Zielgruppen der Beratungen/Anzahl Gespräche; Stand: 31.08.19

Pro Tag wurden durchschnittlich fünf bis sechs Gespräche geführt. Im Vergleich zum Vorjahr waren es sechs bis sieben. Zu beachten ist, dass sogenannte Tür- und Angelgespräche, kurze Absprachen mit Mitgliedern des Schulsystems sowie sozialpädagogische Beratungsgespräche, die weniger als 15 Minuten dauern, nicht mit in die Statistik einfließen.

Die Beratungsgespräche richteten sich im Schuljahr 2018/2019 an 213 Schülerinnen und Schüler. Dabei sind alle Schularten vertreten. Von der Grundschule Malmsheim suchten 27 Kinder und von der

Grundschule Renningen 30 Kinder die Schulsozialarbeit auf. Mit Blick auf die weiterführenden Schulen nahmen 68 junge Menschen der Werkrealschule, 64 der Realschule und 24 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Schulsozialarbeit in Anspruch.

Im Vergleich mit der Statistik des Vorjahres werden die Auswirkungen der personellen Veränderungen deutlich, da in diesem Schuljahr 2018/2019 rund 100 Schülerinnen und Schüler weniger durch Schulsozialarbeit erreicht wurden. Von Januar 2018 bis Mai 2018 war die Schulsozialarbeit am Schulzentrum Renningen nur mit 100 % vertreten, anstelle von 170 %.

	GYM	RS	WRS	GS	GS
<b>Anzahl an erreichten SchülerInnen</b>	<b>24</b> 42*	<b>64</b> 99*	<b>68</b> 74*	<b>30</b> 59*	<b>27</b> 44*
<b>Summe</b>	<b>213</b>				

\* im Vergleich zum Schuljahr 2017/2018

Abbildung 3: Erreichte SchülerInnen; Stand: 31.08.19

Die Schulsozialarbeit beschäftigt sich stetig mit dem Thema Kinderschutz. Im Schuljahr 2018/2019 wurde insgesamt elf Mal der Kontakt zum Jugendamt gesucht und die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit nahmen an einigen Hilfeplangesprächen teil. Auch ist Schulsozialarbeit ein wichtiger Akteur bei der Kooperation mit Familienhelfern und Familienhelferinnen. So kann ein sinnvolles Unterstützungssystem für die Kinder bzw. die Jugendlichen geschaffen werden. Ebenso die Kooperation mit weiteren Fachdiensten wie der psychologischen Beratungsstelle oder der PIA wurden in diesem Schuljahr genutzt.

In allen Schulformen und Altersstufen begleitet die Schulsozialarbeit die Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums durch sozialpädagogische Beratung. Junge Menschen, die einmal mit Schulsozialarbeit in Kontakt waren, tendieren eher dazu, sich im weiteren Verlauf ihrer Schulzeit bei Bedarf erneut Unterstützung zu holen. Dies zeigt, dass die Schulsozialarbeit ein wichtiger Vertrauenspartner für die Schülerinnen und Schüler darstellt.

### **2.3 Schulsozialarbeit an der Friedrich-Silcher-Grundschule**

Im März 2019 begann Herr Tim Dietterle als Schulsozialarbeiter an der Friedrich-Silcher-Grundschule in Malmsheim, mit einem Stellenumfang von 30 %. Herr Dietterle ist dienstags und donnerstags an der Schule tätig. Zu Beginn lag sein Hauptaugenmerk darauf, die verschiedenen Akteure der Grundschule näher kennen zu lernen und sich somit als Ansprechpartner für Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler bekannt zu machen. Dafür stellte sich Herr Dietterle in allen Klassen vor. Des Weiteren wurden einige Einzelfälle, welche bereits unter seiner Vorgängerin Frau Dieterich anliefen, von Herrn Dietterle weiter betreut. Zudem wurden einige Klassenprojekte durchgeführt. Beispielsweise kam es in den Pausen unter den Zweitklässlern auf dem Bolzplatz immer wieder zu Streitereien. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurden Regeln aufgestellt, um das gemeinsame Spiel und den Umgang miteinander zu verbessern. Dadurch, dass die Kinder beim Aufstellen der Regeln direkt beteiligt waren, sind diese für sie greifbarer und bindender. So konnten bereits erste Fortschritte erzielt und die Bolzplatzsituation verbessert werden.

Nach Absprachen mit den Lehrkräften wurde außerdem ins Auge gefasst, bereits bestehende Konzeptionen wie das Projekt der „Pausenhofengel“ im nächsten Schuljahr zu erarbeiten. Dabei gilt es zu überlegen, inwiefern diese in den Schulalltag integriert und umgesetzt werden können. Zudem wird Herr Dietterle die Elternabende zu Beginn des Schuljahres nutzen, um sich auch bei den Eltern vorzustellen und somit Schulsozialarbeit an der Grundschule Malsheim weiter zu etablieren und zu festigen.

#### **2.4 Offene Angebote**

Auch in diesem Schuljahr konnte die Schulsozialarbeit einige offene Angebote für Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums anbieten. Sowohl vor Weihnachten als auch vor Ostern wurden Bastelangebote ausgerichtet, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Gebastelt wurde in den Räumlichkeiten der Jugendsozialarbeit in der Mensa, welche sich als neutraler Ort des Schulzentrums besonders gut eignen und eine Vielzahl an Schülerinnen und Schülern anlockten. Die Schulsozialarbeit nutzt diese offenen Angebote um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu festigen und um ihren Bekanntheitsgrad zu steigern.

In der Weihnachtszeit lud die Schulsozialarbeit außerdem zum gemeinsamen Plätzchenbacken ein. In der Weihnachtsbäckerei entstand eine Vielzahl an buntem und liebevoll verziertem Gebäck. Ein Teil davon wurde als kleine Präsente der Firma Bosch übergeben, als Dankeschön für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Wunschbaumaktion teilgenommen haben. Die Wunschbaumaktion wird im Folgenden des Berichts näher erläutert.

#### **Graffiti-Projekt**

Am 10. und 11. Mai 2019 fand an der Frisi ein Graffiti-Projekt statt. Die alten, teils nicht kindgerechten, Bilder an der Turnhalle sollten übersprayt und neuen, frischeren Kunstwerken Platz machen. Dazu wurde Herr Maximilian Frank vom Kinder- und Jugendcafé Weil der Stadt engagiert. Dieser sprayt bereits seit einigen Jahren und erarbeitet gemeinsam mit einigen Kindern der vierten Klassen Ideen für die Wände. Das Graffiti Projekt bot den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Schule zu beteiligen. Herr Frank sprayte die Umrisse der neuen Kunstwerke, während die Schüler und Schülerinnen die Bilder „ausmalten“. So konnte sichergestellt werden, dass die Kunstwerke optisch ansprechend gestaltet werden. An zwei Tagen kamen die Schüler und Schülerinnen der vierten

Klassen und es entstanden sowohl ein „Frisi“ als auch ein „Malmsheim“ Schriftzug. Diese Motive wurden gewählt, da sie für alle Kinder der Friedrich-Silcher-Schule eine Bedeutung haben und so auch neue Schüler und Schülerinnen direkt einen Bezug zu den Graffiti aufbauen können.

Das Highlight war das Sprayen der „Tooorwand“. Die Kinder können diese auch zum Fußball spielen nutzen, verschiedene Gegenstände müssen getroffen werden und sie bekommen

Punkte dafür. Am meisten Punkte bekommt man, wenn die Aktentasche des Lehrers getroffen wird. Unterstützung gab es bei diesem Projekt auch von Seiten der Eltern. Sie stellten den Kindern und Mitarbeitern Getränke und Brezeln zur Verfügung.

Durch diese Aktion wurde der Turnhalle nicht nur ein neuer Anstrich verpasst, es wurden gleichzeitig auch Kunstwerke geschaffen, welche die Schüler und Schülerinnen zur Identifikation mit der Schule und ihrer Gemeinde aber auch zum aktiven Spielen einlädt.



## 2.5 Sozialpädagogische Projekte

Neben der Einzelfallhilfe ist die Arbeit mit Klassen ein wesentlicher Bestandteil der Schulsozialarbeit. Im Schuljahr 2018/2019 konnten 26 Klassenprojekte durchgeführt werden. Das Themenspektrum war dabei sehr vielfältig. Von „Schulsozialarbeit – Was ist das?“ über Cybermobbing, die Einführung eines Klassenrats, Stärkung der Klassengemeinschaft bis hin zu „Wie löse ich einen Streit?“. Zudem führt die Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit das Präventionsangebot „RedBox“ am Gymnasium durch. In der Realschule wurde im Rahmen der Berufsvorbereitung mit den 8. Klassen am Methodentag ein Workshop zum Thema „Soft Skills“ durchgeführt.

Die Klassenprojekte werden in enger Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern geplant. Einerseits orientiert sich die Schulsozialarbeit an den individuellen Bedürfnissen der Klasse, andererseits bringt sie auch eigene Themen ein. Diese können sich beispielsweise durch aktuelle gesellschaftliche Situationen sowie Themen und Problematiken aus dem Gemeinwesen heraus ergeben.

Zudem gründete die Schulsozialarbeit im Laufe des Schuljahres zwei Unterstützergemeinschaften, um Mobbing in der Klassengemeinschaft entgegen zu wirken.

Aus der Arbeit mit den jungen Menschen heraus ergeben sich immer wieder Wünsche nach einzelnen Gruppenangeboten. So kamen einige Mädchen-Cliquen nachmittags zur Schulsozialarbeit und nutzten Raum und Zeit um sich kreativ auszuleben. Dabei entstanden kunstvolle Pinnwände aus Unteretzern, Pinguine aus Weinkorken oder auch Traumfänger. Neben dem Basteln wurden ebenso Themen wie Freundschaft, Liebe, Sucht sowie positive Freizeitgestaltung besprochen.

### **Wunschbaum-Aktion in Kooperation mit BOSCH**

In Kooperation mit der Schulsozialarbeit hat der Betriebsrat der Firma Bosch, Forschungscampus Renningen, eine Wunschbaum-Aktion ins Leben gerufen. Von der Schulsozialarbeit ausgewählte Kinder und Jugendliche durften Karten mit ihren Wünschen ausfüllen. Anschließend hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens die Möglichkeit, sich eine Karte vom Wunschbaum auszusuchen und dem Kind bzw. Jugendlichen den Wunsch zu erfüllen.

Am 6. Dezember wurden die Geschenke feierlich in die Hände der Schulsozialarbeit übergeben. Die wohl schönste Aufgabe der gemeinsamen Aktion kam dann den Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit zu: die Geschenke an die jeweiligen Kinder und Jugendlichen zu verteilen. Bei der Auswahl der Beschenkten ging es vor allem darum, soziales Engagement wertzuschätzen sowie Kinder und Jugendlichen, die eine schwere Zeit durchstehen müssen oder die wahrscheinlich einen leeren Weihnachtsbaum vorfinden würden, eine Freude zu bereiten.

Die Schülerinnen und Schüler nahmen ihre Geschenke begeistert entgegen und haben sich sehr gefreut, dass insbesondere an sie gedacht wurde. Als kleines Dankeschön gab es von den Beschenkten für die Angestellten des Unternehmens Bosch selbstgebackene Plätzchen.

Insgesamt wurden 29 Geschenke verteilt und die Wünsche der Kinder und Jugendlichen waren sehr vielfältig: von einer Knetnudelmaschine über Bücher bis hin zu einem Cityroller.

Da sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch von Seiten der Schulen das Projekt ein voller Erfolg war, wird die Kooperation für das Schuljahr 2019/2020 fortgeführt.



# Ausblick

## **Streitschlichterinnen und Streitschlichter**

Im Schuljahr 2016/2017 übernahm die Schulsozialarbeit die Ausbildung der Streitschlichterinnen und Streitschlichter an der Werkrealschule und weitete diese im darauffolgenden Schuljahr auf die Realschule aus. Aufgrund der personellen Veränderungen und sehr begrenzten zeitlichen Kapazitäten musste die Streitschlichtungs-Ausbildung in diesem Schuljahr pausiert werden. Einzelne treffen mit „Streitschlichterinnen und Streitschlichtern im Dienst“ fanden dennoch statt. Im kommenden Schuljahr 2019/2020 möchte die Schulsozialarbeit zu bisherigen Abläufen, welche sich sehr bewährt haben, zurückkehren.

Die Streitschlichtungs-Ausbildung erfolgt auf freiwilliger Basis. Dabei erlernen die Schülerinnen und Schüler, wie Streit und Konflikte entstehen, setzen sich mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Streit- und Konfliktschlichtung auseinander und erproben diese Anhand von Rollenspielen. Nach der dreitägigen Ausbildung finden regelmäßige Treffen mit der Schulsozialarbeit statt, welche einen guten Austausch über erlebtes, bewährtes und nicht-bewährtes gewährleisten. Aber auch in der Zwischenzeit stehen die Fachkräfte der Schulsozialarbeit den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern

bei Bedarf mit Rat und Tat zu Seite. Die Schulsozialarbeit freut sich sehr, die Streitschlichter-Ausbildung wieder aufnehmen zu können und zu einer positiven Streitkultur hinzuwirken.

## **Patenschaftsmodell**

Ergänzend zur Streitschlichtungs-Ausbildung soll im kommenden Schuljahr 2019/2020 an der Friedrich-Schiller-Schule, der Grund- und Werkrealschule, ein sogenanntes „Patenschaftsmodell“ entstehen. Dabei übernehmen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sechs bis acht Patenschaften für die ersten und zweiten Grundschulklassen. Hierfür können sich die Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule freiwillig melden und durchlaufen ein ähnliches Programm wie die Streitschlichterinnen und Streitschlichter. Maßgeblicher Unterschied ist, dass die Kinder bzw. Jugendlichen im Tandem einer Grundschulklasse zugeordnet werden. Somit ist für die jüngeren Schülerinnen und Schüler klar, wer ihre direkten Ansprechpersonen bei Fragen oder alltagspraktischem Unterstützungsbedarf (z. B. Schuhe zuzubinden, zu trösten...) sind. In der Ausbildung geht es jedoch nicht nur um Streit- und Konfliktentstehung sowie dessen Klärung, sondern auch um die Frage, was sind Paten und Patinnen. Aber auch, welche Eigenschaften

sind bei der Ausübung der Rolle wichtig und wie finde ich mich im Schulalltag am besten zurecht in Bezug auf Abläufe, Strukturen und Räumlichkeiten. Auch die Präsenz auf dem Pausenhof als Ergänzung zur Pausenaufsicht ist angedacht. Nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein Zertifikat, welches sie unter anderem zukünftigen Bewerbungen beilegen können. Die Inhalte der Ausbildung befähigt die älteren Schülerinnen und Schüler verlässliche und kompetente Ansprechpersonen für die Jüngeren zu sein. Die Übernahme von Verantwortung der erfahrenen Schülerinnen und Schüler, die Vermittlung von Sicherheit gegenüber unerfahreneren sowie die intensivere Vernetzung der Primar- und Sekundarstufe stehen hierbei im Fokus. Zusätzlich soll ein Aufbaumodul den Übergang bzw. Einstieg als Streitschlichter bzw. Streitschlichterin ermöglichen. Für das kommende Schuljahr 2019/2020 sowie den ersten Ausbildungsdurchgang konnte die Schulsozialarbeit schon viele Schülerinnen und Schüler gewinnen. Damit das Patenschaftsmodell erfolgreich und nachhaltig durch- und weitergeführt werden kann, werden die älteren Schülerinnen und Schüler vor ihrem Ausbildungsbeginn zu einer Austauschveranstaltung mit der Schulsozialarbeit eingeladen. Dies bietet den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit,

Wünsche und Ideen bezüglich des neuen Projekts zu äußern und somit Einfluss auf dessen letztliche Ausgestaltung zu nehmen. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch und blicken gespannt auf ein weiteres den Schulalltag bereicherndes Projekt!

### **Drogen-Präventionsmonat**

In Kooperation mit der Jugendsozialarbeit Renningen wird im November 2019 ein sogenannter Drogen-Präventionsmonat unter dem Motto „Suchtmittel – unabhängig bleiben“ stattfinden. Anlass hierfür ist die Veränderung des Suchtmittelkonsums im Jugendalter. Verschiedene Arten von Drogen sind seit jeher ein immer präsent Thema im Jugendalter. Das in den letzten Jahren so populäre „Komasaufen“ ist nach dem kürzlich veröffentlichten „Alkoholsurvey 2018“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) rückläufig. Diese Tendenz ist auch in Renningen deutlich spürbar. Als neuer Trend zeichnet sich der Konsum anderer Drogen, insbesondere der Cannabiskonsum, ab. Dies hat vor allem unter jüngeren Schülerinnen und Schülern an Popularität gewonnen.

Höhepunkt des Präventionsmonats rund um das Thema Suchtmittel ist die Veranstaltung „Flashback“ mit Dominik Forster am

19. November 2019. Herr Forster ist ehemaliger Junkie und Dealer, saß für einige Zeit im Gefängnis und hat zwei Bücher über seine Vergangenheit geschrieben. Mittlerweile ist er deutschlandweit mit seinem Präventionsprogramm aktiv. Am Schulzentrum Renningen wird er zwei Veranstaltungen abhalten, bei welchen er über seine Vergangenheit berichtet, aufklärt und Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortet. Die Veranstaltungen sind für alle jungen Menschen aller Schulformen von Klasse sieben bis zwölf, in Absprache mit den Schulen, verpflichtend. Zusätzlich wird er in der Mediathek Renningen eine Lesung zu seinen Büchern abhalten. Eingebettet ist die Veranstaltung in verschiedene freiwillige und kleinere (Pausen-) Aktionen rund um das Thema Suchtmittel. Unter anderem wird es ein Drogen-Quiz, einen Alkoholparcours sowie das Testen von Rauschbrillen geben. Eine offene Sprechstunde mit dem Suchthilfezentrum des Vereins für Jugendhilfe und der Polizei runden das Programm ab. Die Ausgestaltung des Präventionsmonats wird durch finanzielle Unterstützung der „Regionalen Planungsgruppe nordwestlicher Landkreis“ sowie die Initiative „Sicherer Landkreis“ ermöglicht.

Der umfangreich gestaltete Themenmonat „Suchtmittel“ soll als Auftakt für zukünftige Suchtpräventionsangebote stehen. Diese sollen, aufgrund der zunehmenden Präsenz der Thematik, perspektivisch jährlich für die 7. Klassen stattfinden.

### **Entwicklung eines Schutzkonzepts**

Die Schulsozialarbeit unterstützt in Kooperation mit „thamar“, einer Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt im Landkreis Böblingen, das Schulzentrum Renningen bei der Entwicklung eines präventiven Schutzkonzeptes. Jede Einrichtung, die mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, steht vor der Herausforderung, den jungen Menschen geschützte Räume anzubieten (vgl. [www.thamar.de/schutzkonzepte/](http://www.thamar.de/schutzkonzepte/)). Aufgrund der Vielzahl an Gebäuden auf dem Gelände des Schulzentrums wird eine Auseinandersetzung mit der Thematik für essentiell betrachtet. Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler Hilfe durch kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen, im Falle von sexueller Gewalt finden. Dies bezieht sich sowohl auf den schulischen wie auch außerschulischen Kontext.

## Schlusswort/Allgemein/Fazit

*Seit Mai 2019 kann die Schulsozialarbeit wieder sowohl die Primar- als auch Sekundarstufe der Renninger Schulen bedienen. Schulsozialarbeit ist am Schulzentrum Renningen ein gut etabliertes Kinder- und Jugendhilfeangebot, dessen Beständigkeit weiter gesichert werden soll bzw. ist. Die zentrale Aufgabe ist, den Bildungsweg sowie Bildungsübergänge der Kinder und Jugendlichen ganzheitlich und langfristig zu begleiten und gestalten. Dabei verfolgt Schulsozialarbeit das Credo der Nachhaltigkeit und ist somit ein wichtiger Partner im Hinblick auf die Gestaltung von Schullaufbahnen und Lebenswegen sowohl für die weiterführenden Schulen als auch die Grundschulen. Die positive Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Schulsozialarbeit ist dabei maßgebend und das gemeinsame Ziel ist unverkennbar: die bestmögliche Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden.*

*Die Schulsozialarbeit bedankt sich bei allen Partnerinnen und Partnern für die gute Zusammenarbeit und freut sich auf ein weiteres spannendes Jahr am Renninger Schulzentrum.*

# Kontakt

**Verein für Jugendhilfe e. V.**  
**Schulsozialarbeit Renningen**

Poststraße 11

71272 Renningen

Telefon: 0163 89 89 036 oder 0163 83 83 928

E-Mail: [freckmann@vfj-bb.de](mailto:freckmann@vfj-bb.de) oder [preuss@vfj-bb.de](mailto:preuss@vfj-bb.de)